

Femizide betreffen auch junge Menschen

Die Landesjugendkammer möge beschließen:

LJKa-W III
am 11.10.2025
in Nürnberg

"Fürchte dich nicht, sondern rede und schweige nicht! Denn ich bin mit dir, und niemand soll sich unterstehen, dir zu schaden." (Apg 18,9-10). Dieser Vers begleitet nicht nur die Präventionsarbeit der Evangelischen Jugend Bayern, sondern auch unser Selbstverständnis als junge Christ:innen, die sich gegen Gewalt und für eine gerechte Gesellschaft einsetzen. Aus diesem Verständnis heraus machen wir uns stark gegen Femizide und fordert verstärkten Schutz und Hilfsmaßnahmen für betroffene Mädchen und Frauen. TOP 7

Ein Femizid ist ein Tötungsdelikt an Mädchen und Frauen, das darin begründet ist, dass das Opfer ein Mädchen bzw. Frau ist. Auch wenn es noch keine einheitliche Definition für Femizide gibt¹, liegt doch meistens die Annahme vor, dass Geschlechter unterschiedlich wertvoll und schützenswert sind, was der Würde des Menschen gänzlich widerspricht. Auf diese schreckliche Weise sind alleine im Jahr 2023 938 Mädchen und Frauen Opfer eines versuchten oder vollendeten Tötungsdeliktes geworden, was ca. 1/3 aller erfassten Tötungsdelikte des Jahres entspricht. "Der Anteil an weiblichen Opfern, die im Zusammenhang mit partnerschaftlichen Beziehungen Opfer von Tötungsdelikten wurden, liegt bei 80,6 Prozent. Insgesamt wurden 360 Mädchen und Frauen Opfer vollendeter Taten. Demnach gab es 2023 **beinahe jeden Tag einen Femizid** in Deutschland."² Auch die Zahlen bei Sexualstraftaten und digitaler Gewalt nehmen stetig zu, wobei bei ersterem über die Hälfte der Betroffenen noch nicht volljährig waren.³

99% der Täter solcher Gewalttaten sind männlich und in den häufigsten Fällen (Ex-)Partner der betroffenen Mädchen und Frauen. Einen bestimmten Tätertyp gibt es jedoch nicht, alle sozialen und Bildungsschichten sind abgebildet. Statistiken zeigen, dass Täter aus allen Altersgruppen kommen, jedoch auch etwa 1/3 der Täter in der Altersgruppe der 16-35-Jährigen sind (ebenso bei den Opfern).⁴ Und auch, wenn jede Tat individuelle Umstände hat, gibt es doch Parallelen in Form von asymmetrischen Machtstrukturen, patriarchal geprägten Denkmustern und männlichen Besitzansprüchen.⁵

Seit 2018 ist Deutschland der Istanbul Konvention beigetreten und verpflichtet sich somit zu Prävention und Bekämpfung von Gewalt gegen Mädchen & Frauen. Die Konvention sieht unter anderem vor, das Hilfesystem für von Gewalt betroffenen Mädchen und Frauen flächendeckend und bedarfsgerecht auszubauen genauso wie Schulungen für Fachkräfte, die in Kontakt mit Opfern oder Tätern von Gewalt kommen.⁶

¹ [UN-Studie: Weltweit etwa 85.000 Femizide im vergangenen Jahr | tagesschau.de](https://www.tagesschau.de)

² [BKA - Meldungen - Bundeslagebild „Geschlechtsspezifisch gegen Frauen gerichtete Straftaten 2023“](https://www.bmbfsfj.bund.de/bmbfsfj/aktuelles/pressemitteilungen/straf-taten-gegen-frauen-und-maedchen-steigen-in-allen-bereichen-fast-jeden-tag-ein-femizid-in-deutschland-250156)

³ <https://www.bmbfsfj.bund.de/bmbfsfj/aktuelles/pressemitteilungen/straf-taten-gegen-frauen-und-maedchen-steigen-in-allen-bereichen-fast-jeden-tag-ein-femizid-in-deutschland-250156>

⁴ [FEM-UnitED country-report Version-in-Deutsch DE lfeS final.pdf](https://www.fem-unit.de/country-report-version-in-deutsch-de-lfes-final.pdf)

⁵ <https://frauenrechte.de/unsere-arbeit/haeusliche-und-sexualisierte-gewalt/hintergrundinformationen/femizide>

⁶ [Die Istanbul-Konvention - UN Women Deutschland](https://www.unwomen.org/en/regions/europe/2018/05/10-the-istanbul-convention-on-prevention-and-combating-violence-against-women)

Wir als evangelische Jugend Bayern sehen die Entwicklung der steigenden Zahlen von Femiziden und die große Anzahl an betroffenen jungen Frauen und Mädchen mit großer Besorgnis und fordern, dass mehr in den Schutz von Mädchen und Frauen investiert werden soll.

- **Förderung der Themenbearbeitung "positives/toxisches Männerbild" in der Bildungsarbeit:** Die Umstände von Femiziden und die "traditionell männlichen" Verhaltens- und Denkweisen zeigen klar, wohin toxische Männlichkeit⁷ führen kann. Daher fordern wir als eine Präventionsmaßnahme, dass das Thema Gesundes Männerbild bzw. Gesundes Geschlechterbild z.B. in den Lehrplan der Schulen aufgenommen wird. Hier kann ein Anstoß zur Selbstreflexion gegeben werden. Auch außerschulisch kann in der Jungen- und Männerarbeit gezielt die Förderung eines gesunden Männerbildes stattfinden, beispielsweise in Gruppensettings, offenen Treffs oder der Konfiarbeit.
- **Mehr finanzielle Ressourcen:** Der Ausbau von Beratungs-, Hilfs- und Schutzstellen für von Gewaltbetroffenen weiblich gelesenen Personen ist ein zentrales Element in der Verhinderung von Femiziden. Hier sind gerade auch jugendspezifische Schutzräume relevant, um niedrigschwellig Hilfe erhalten zu können. Damit diese Angebote flächendeckend vorhanden sind, braucht es die notwendigen finanziellen Mittel. Außerdem sollten entsprechende Beratungsangebote an Orten der schulischen Bildung (Schulen, Ausbildungsplätzen, Studienorten) aber auch an Orten der außerschulischen Bildung (Jugendzentren, digitale Räume) vorhanden sein.
- **Wirksame und erprobte Schutzmaßnahmen auch in Deutschland übernehmen:** In anderen Ländern wurden bereits erfolgreich Schutzmaßnahmen eingeführt, die Mädchen/Frauen vor bereits verurteilten Tätern oder mit Auflagen belegten Männern schützt, wie zum Beispiel den Einsatz von elektronischen Fußfesseln. Aber auch die Verpflichtung zu Anti-Gewalt-Trainings für Täter kann eine hilfreiche Präventionsmaßnahme sein. Hier unterstützen wir die angestrebten Veränderungen des Gewaltschutzgesetzes.⁸
- **Spezifizierung der Kriminalstatistik:** Für eine genauere Wahrnehmung des Themas Femizid und die Möglichkeit, Präventionsangebote spezifischer anzupassen, braucht es auch eine bessere Wahrnehmung der tatsächlichen Zahlen. Daher fordern wir eine spezifischere statistische Erfassung von Tatzahlen und Tatmotivation genauso wie die Auflistung von Femiziden als „eigene Verbrechenkategorie“

Mit unserem Beschluss *‘Kein Platz für Catcalling‘* haben wir als Evangelische Jugend in Bayern bereits klar Stellung gegen sexualisierte Gewalt und Diskriminierung bezogen. Femizide sind keine Einzelfälle, sondern Extremformen der Gewalt, die unseren Grundwerten als Christ:innen diametral gegenüber stehen. Die klare Positionierung gegen Femizide und die Forderung nach mehr Schutz für Mädchen und (junge) Frauen sind ein weiterer Schritt im Entstehen für Nächstenliebe und die Würde der Menschen. Als Jugendverband ist es unser Anspruch, ein Schutzraum für junge Menschen zu sein und wir möchten aktiv an einem friedlichen und wertschätzenden Miteinander mitgestalten. Deshalb sehen wir es als unsere Aufgabe, junge Menschen zu sensibilisieren, zu stärken und zu befähigen, sich gegen Gewalt und für die Gleichwertigkeit Aller einzusetzen.

Einstimmig beschlossen am 11. Oktober 2025

⁷ [Was ist toxische Männlichkeit?](#)

⁸ [BMJV - Gesetzgebung - Gesetz zur Einführung der elektronischen Aufenthaltsüberwachung und der Täterarbeit im Gewaltschutzgesetz](#)